Johan von Kirschner

Lehrbuch der Mystischen Kabbala

Strukturprinzipien des Göttlichen

Firavarti Verlag

Johan von Kirschner

Lehrbuch der Mystischen Kabbala

Strukturprinzipien des Göttlichen

Firavarti Verlag

© 2017 · Selim Oezkan · Leuthener Str. 5 · D-10829 Berlin
Firavarti Verlag Berlin · c/o Selim Oezkan

1. Auflage 2017

Buch- und Umschlaggestaltung: Selim Oezkan, Berlin
Produktion und Vertrieb: CreateSpace, 4900 LaCross Road
North Charleston, SC 29406, USA

ISBN-13: 978-1508534709
ISBN-10: 1508534705

Printed in the USA

www.ewigeweisheit.de
info@ewigeweisheit.de

Alle Rechte – auch auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – vorbehalten.

Inhalt

Einleitung.....11

Der Kabbalistische Lebensbaum.....19

Tradition und Moderne.....21

Zeichen und Zahlen.....24

Symbole des Lichts.....26

Das Geheimnis vom Anfang.....32

Schöpfung aus dem Nichts.....42

Die Bedeutung der zehn Sefiroth.....55

Magie der hebräischen Buchstaben.....69

Die Macht der Sprache.....71

Schöpfung durch Sprache.....72

Drei Mütter, sieben Doppelte und zwölf Einfache.....74

22 heilige Buchstaben des Alephbeth.....78

Die buchstabenordnende Zunge des Schöpfers.....80

Gematrie.....81

Atbash.....85

Die drei Mütter.....85

Die sieben Doppelten.....88

Die zwölf Einfachen.....89

Die fünf Endbuchstaben.....92

Die Hierarchie der himmlischen Lichtwelt.....97

Vom geheimen Wesen der göttlichen Namen.....99

Gotteswort und Zauber.....101

Die zehn heiligsten Namen.....103

1. Ehje Asher Ehje – אהיה אשר אהיה.....105

2. JHVH – יהוה.....106

3. Elohim – אלהים.....108

4. El – אל.....109

5. Jah – יה.....109

6. JHVH Elohim – יהוה אלהים.....110

7. JHVH Zabaoth – יהוה צבאות....111
8. Elohim Zabaoth – אלהים צבאות....112
9. El Chai Shaddai – אל חי שדי....114
10. Schekinah – מלכות....115
Die göttlichen Boten....118
Der Widersacher....120
Die zehn Erzengel und die himmlischen Heerscharen....123
1. Metathron – מטטרון....124
2. Raziel - רזיאל....125
3. Zaphkiel – צפקיאל....127
4. Zadkiel – צדקיאל....128
5. Kamael – כמאל....129
6. Michael – מיכאל....130
7. Rafael – רפאל....133
8. Ariel – אוריאל....137
9. Gabriel – גבריאל....139
10. Sandalphon – סנדלפון....143
Der Lichtbringer....143
Die Glieder der Seele....155
Strahlender Lichtstrom aus dem Gesicht der Gottheit....158
Tikkun: die Heilung der Welt vom Bösen....159
Partzufim: Die Gesichter Gottes....163
Die Erkenntnis von Gutem und Bösen....169
Die Nachkommen von Kain und Seth....175
Die Jakobsleiter....179
Jakob ringt mit dem Engel....189
Die 12 Stämme Israels....191
Der Salomonische Tempel....193
Die Bundeslade im Allerheiligsten des Tempels....194
Das Tempelheiligtum....197
Der Tempelvorhof....204
Die Seele im Tempel des menschlichen Körpers....206
Der kabbalistische Seelenbaum....210

Inkarnation, Wiedergeburt, Seelenwanderung.....221
Der erste Mensch.....223
Das unabwendbare Lebensziel.....229
Die Evolution der Seelen.....232
Gilgul Neschamoth: Reinkarnation.....233
Magische Elemente der Kabbala.....241
Die Tore des Heiligen Geistes.....243
Kabbalistische Meditation I.....245
Kabbalistische Meditation II.....247
Die Magie des Wortes.....248
Yechudim: Eins werden mit Gott.....252
Kawwana: Innehalten im Herzen.....254
Die Meditation.....257
Durchführung der Meditation (Abb. 25, 26).....258
Appendix I.....263
Der Shem Ha-Mephorasch und die 72 Genien.....263
Der Turm zu Babel.....265
Die Heilige Zahl 72.....266
Die Namen der Genien.....270
Praktische Kabbala.....272
1. Vehuiah – והויה.....273
2. Yeliel – יליאל.....274
3. Sitael - סיטאל.....275
4. Aulemiah – עלמיה.....276
5. Mahashiah - מהשיה.....277
6. Lelahael - ללהאל 278
7. Achaiah – אכאיה.....279
8. Kahatael - כהתאל.....280
9. Hetziel - הזיאל.....281
10. Aladiah – אלדיה.....282
11. Lauviah - לאויה.....283
12. Hahaiah – ההעיה.....284
13. Yetzelael – יזלאל.....285

14. Mebahel – מבהאל.....286
15. Hariel – הריאל.....287
16. Haqomiah – הקמיה.....288
17. Lavayah – לאויה.....289
18. Caliel - כליאל.....290
19. Leuviah – לוויה.....291
20. Pahaliah - פהליה.....292
21. Nelakael - נלכאל.....293
22. Yeyayel - ייאל.....294
23. Melahel – מלהאל.....295
24. Chahoah - חהויה.....296
25. Nethahiah - נתהיה.....297
26. Haayah - האאיה.....298
27. Yorethael - ירתאל.....299
28. Shaahiah - שאהיה.....300
29. Reyiyel - רייאל.....301
30. Omael - אומאל.....302
31. Lekabael - לכבאל.....303
32. Veshariah - ושריה.....304
33. Yechuyah - יחויה.....305
34. Lehachiah – להחיה.....306
35. Kaveqiah - כוקיה.....307
36. Menudael – מנדאל.....308
37. Aniel - אניאל.....309
38. Chaumiah – חעמיה.....310
39. Rehauel - רהעאל.....311
40. Yaytzael – ייזאל.....312
41. Hahahel – ההאל.....313
42. Mikael – מיכאל.....314
43. Vevaliah – וליה.....315
44. Yelahiah – ילהיה.....316
45. Sealiah – סאליה.....317
46. Auriel – עריאל.....318
47. Oshaliah – עשליה.....319
48. Miyael – מיהאל.....320

49. Vahoel – והואל....321
50. Daniel – דניאל....322
51. Hahashiah - החשיה....323
52. Amemiah - עממיה....324
53. Nunael - ננאאל....325
54. Nuithael – ניתאל....326
55. Mabayah - מבהיה....327
56. Poyel - פויאל....328
57. Nememiah – נממיה....329
58. Yeilael - יילאל....330
59. Herachel - הרחאל....331
60. Mitzrael - מצראל....332
61. Vamabel – ומבאל....333
62. Yehahel - יההאל....334
63. Onuel – ענואל....335
64. Machiel – מחיאל....336
65. Damabiah – דמביה....337
66. Menaqael - מנקאל....338
67. Eyaoel – איעאל....339
68. Cheboiah - חבויה....340
69. Reahel - ראהאל....341
70. Yebemiah - יבמיה....342
71. Haiaiel – הייאל....343
72. Moumiah - מומיה....344

Appendix II....347

Das Sefer Yetzirah....347
1. Kapitel....349
2. Kapitel....352
3. Kapitel....353
4. Kapitel....354
5. Kapitel....356
6. Kapitel....359

Literatur....363

Register....367

Einleitung

Das Wort קבלה Kabbala bedeutet »Rezeption«. Es leitet sich ab vom hebräischen Wortstamm קבל *kabbal* – rezipieren, empfangen, bekommen, oder, etwas geistig aufnehmen. קבל kabbal bezeichnet im Neuhebräischen außerdem einen elektronischen Kondensator – ein Bauelement also, mit dem elektrische Energie aufgenommen und statisch gespeichert werden kann. Eine ähnliche Eigenschaft bezeichnet auch das, was mit Kabbala gemeint ist: eine Tora-Tradition[1], in der der Schüler von seinem Meister esoterisches Wissen bekommt, es bewahrt (speichert), um die darin empfangene Lehre, seinerseits dereinst weiterzugeben. Alles was sich in den Welten des Kleinen und des Großen abspielt, wurde von den Kabbala-Meistern erforscht, untersucht und, in Form von Allegorien, an ihre geistigen Nachkommen weitergegeben.

Ursprünge der kabbalistischen Geheimlehre finden sich im alten Ägypten und Babylon. Wichtigste Quelle für alle Kabbalisten ist die Bibel. Erst im Mittelalter verdichteten sich verschiedene kabbalistische Lehren, zu einem geheimwissenschaftlichen Textkorpus, der sich zusammensetzte aus schriftlich aufgezeichneten, mündlichen Äußerungen früher Kabbalisten. In unzähligen Gleichnissen werden in diesen Texten die Lehren von den Wechselbeziehungen zwischen Himmel und Erde, zwischen Gotteswelt und Menschenwelt, zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos beschrieben. Als bedeutendster Text sei hier aufgezählt das Buch Sefer Yetzirah (siehe Appendix II).

---

1 Die Tora, hebr. תורה, die »Belehrung« oder die »Weisung«, ist der erste Teil des Testaments (Bibel) das die Griechen als »Pentateuch« bezeichnen: die fünf Bücher Mose. 1. Buch: בראשית (Bereschit), Genesis (lateinisch), 2. Buch: שמות (Schemot), Exodus, 3. Buch: ויקרא (Waykra), Leviticus, 4. Buch: במדבר (Bemidbar), Numeri, 5. Buch: דברים (Devarim), Deuteronomium.

Die Eingeweihten der kabbalistischen Schulen konnten sich sehr genau in das Wesen des Kosmos hineindenken und dabei die verborgenen Gesetze ihrer philosophisch-mystischen Lehre, aus den Tiefen der spirituellen Welt bergen und dabei zum Leben erwecken. Viele der so gefundenen Geistesgesetze, sollten später auch die moderne Wissenschaft inspirieren. Es heißt, Isaac Newton, der berühmte englische Naturwissenschaftler, sei ein ausgezeichneter Kenner der Kabbala gewesen. Auch beflügelte die Kabbala im 20. Jhd. das Denken von Wissenschaftlern im Bereich der modernen Quantenphysik.

Welterkenntnis ist in der Kabbala gleichbedeutend mit Gott-Erkenntnis. Man denkt sich Gott als Erscheinung in menschlicher Gestalt – genannt, »der ursprüngliche Mensch«, אדם קדמון *Adam Kadmon*. Er ist ein kosmischer, unsterblicher Androgyn, von dem alle Weisheit und Herrlichkeit hervorgehen, erfüllt vom verborgenen Urlicht אין סוף *Ain Soph*. Das Ain Soph verdichtet sich seit jeher, durch das Wirken Adam Kadmons. Aus ihm gehen die Dinge der geschaffenen Welt hervor – auch in diesem Augenblick. Das geschieht in einem fortlaufenden Weltprozess, den die Geheimlehre der Kabbala im Detail erklärt. Zehn geistige Urkräfte ergießen sich dabei, wie aus einem »göttlichen Füllhorn«, in die vier kabbalistischen Welten: אצילות *Atziluth,* בריאה *Briah,* יצירה *Yetzirah* und עשיה *Assia*. Hier fließen die göttlichen Kräfte, in vollkommener Harmonie, von der obersten, feinstofflichen, in die unterste, grobstoffliche Welt hinab. Dieses Fließen gleicht dem Pflanzensaft, der durch die Äste eines großen Baumes sickert. Das Bild des Baumes liefert die Grundlage für das berühmte Diagramm des kabbalistischen Lebensbaumes. So wie im Menschen die Nerven-, Lymph- und Aderngeflechte, gemeinsam ein wunderbares, im Körper verborgenes »Lebensgewächs« bilden, so verbergen sich die Zweige und Knospen des Lebensbaumes im kosmischen Körper des Adam

Kadmon. Aufgabe der kabbalistischen Lehre ist nun, das Wesen dieser verborgenen Wachstumsprinzipien verständlich zu machen. Vor diesem Hintergrund zeichnen sich die elementaren Verbindungen ab, die zwischen Gott und dem Menschen, zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos bestehen.

Seit jeher suchten Kabbala-Gelehrte im kosmischen Universalsystem, auch nach Möglichkeiten, gegenseitige Beeinflussungen in den vier Welten hervorzurufen. Sie wussten nämlich, dass der Mensch zwar unter dem Einfluss Gottes steht, doch er durch seinen Willen und seine subtile Geistesnatur, ähnlich wie Gott, auf die Erscheinungen in der Welt, durch Zahl, Schrift und Sprache, selbst Einfluss nehmen kann. Man entwickelte Methoden, wo man bestimmte heilige Wörter in Kenntnis ihrer esoterischen Bedeutung verwendete, um beispielsweise negative Kräfte abzuwehren oder Krankheiten zu heilen. So war die Kabbala immer auch eine Sammlung magischer Methoden, die den Eingeweihten Kabbala-Schülern bei der Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme halfen. Hauptsächlich ist die Kabbala aber eine philosophisch-mystische Lehre, in der dem Schüler die Mysterien des irdischen Lebens offenbart werden.

Anfangs wurden die Lehren der Kabbala nur mündlich überliefert. Ab dem 16. Jhd. etablierte sich, ausgehend vom galiläischen Safed, auch eine schriftliche Tradition. Durch das dabei entstandene Schriftgebäude hinterließ die Kabbala immer deutlichere Spuren in der Welt. Drei der bedeutendsten Schriftwerke seien hier genannt:

- Das *Sefer Ha Sohar* – das »Buch der strahlenden Herrlichkeit«, was über lange Zeit den Rang eines heiligen Buches eingenommen, und diesen Wert unbestritten bis heute behalten hat.

- Das *Sefer Yetzirah*[2] – das »Buch der Schöpfung« (eine Übersetzung des Textes findet sich in Appendix II dieses Buches).
- Das *Sefer Ha Bahir* – das »Buch des Glanzes«.

Trotz das Kabbalisten immer versucht haben das Geheimnis der Welt, als eine Spiegelung der göttlichen Geheimnisse zu erklären, erscheint diese Geheimlehre vielen teils fremdartig, da sie nicht allein sinngebende und beschreibende Texte darüber enthält, was das Wesen der Welt nun eigentlich ist. Vielmehr beschreibt sie die Architektur einer Art universellen Seelentechnologie, wo die komplexen Systeme von Menschenseele und Weltseele einander gegenübergestellt werden, im Versuch beide miteinander in Einklang zu bringen. Das ist natürlich nicht immer einfach. Darum werden Studierende der Kabbala hin und wieder verwirrt sein, wenn sie mit den so entstehenden, teils unangenehmen Wahrheiten, zum ersten mal in Berührung kommen. Man wird beim Studium der Kabbala deshalb nicht sofort mit der Wahrheit konfrontiert; sie würde einen überwältigen. Nur langsam enthüllen sich einem die Geheimnisse und man dringt immer tiefer vor, in ihre esoterische Lehre. Nicht das intellektuelle Verstehen von Sachverhalten, sondern die Ahnung, die beim Vernehmen philosophischer Andeutungen in uns aufsteigt, erzeugt das Verlangen nach Erkenntnis. In diesem Verlangen liegt der Schlüssel zur Erklärung kabbalistischer Geheimnisse. Die Wahrheiten über die Welt, befinden sich bereits als »stilles Wissen« in unserem Unterbewusstsein. Durch das Studium der Kabbala können sie allmählich aus den Tiefen unserer Seele gehoben werden. Zu einem

2 Das ספר יצירה Sefer Yetzirah ist ein Frühwerk kabbalistischer Mystik. Sein Verfasser soll laut der rabbinischen Gelehrten der Patriarch Abraham gewesen sein, der es bei seiner Einweihung durch Melchisedek empfangen hatte. Thema dieses Buches sind die geheimen Bedeutungen der 10 Grundzahlen und der 22 hebräischen Buchstaben. Es beschreibt die Entsprechungen in Mikrokosmos, in Makrokosmos und im Menschen.

geeigneten Augenblick werden sie schließlich verstanden und steigen in uns als neue Erkenntnisse auf.

Allmählich erkennt der Kabbala-Student die verschiedenartig variierenden Gesetzmäßigkeiten, aufsteigender und absteigender, agierender, reagierender und interagierender Wirkprinzipien, der himmlischen und irdischen Natur. Er versteht das Zusammenwirken der Gesetze als ein Ganzes – etwas, dass in viele Dimensionen geschachtelt ist, allmählich doch als große Einheit erkannt wird. Bei der Bewegung durch das Land der vielen Bewusstseinsbereiche der Kabbala, dienen Zahlen, Buchstaben und die heiligen Namen, als Wegweiser.

Auch wenn sich die Systeme der verschiedenen Kabbala-Traditionen etwas voneinander unterscheiden, verfolgen sie doch alle dasselbe Ziel: Es geht darum, die Oberflächlichkeit des Alltags zu durchdringen und Einblicke in die magischen Welten zu finden. Die Kabbala schärft den Blick des Suchenden, gibt ihm Mittel zu linguistischer und logischer Untersuchung. Die Kabbala überliefert besondere Methoden der Meditation und der magischen Praxis. Ziel der Kabbala ist die Bestimmung des Menschen und die Bedeutung seines Lebens zu ergründen.

Lichtgestalt der Kabbala ist ohne Zweifel Isaak Luria (1534–1572). Er kam 1569 nach Galiläa, in die kleine Stadt Safed. Schnell sammelte sich um ihn eine Gruppe von Anhängern. Seine mündliche Lehre betrachteten dort ansässige Rabbis und Schüler, als die höchste Form der Kabbala. Durch sein Charisma und seine einzigartige Lehre, erhielt er später den Namen ארי *Ari* – der »Löwe« – ein Akronym für »Adonenu Rabbi Isaak« (Meister Rabbi Isaak). Luria formte die Entwicklungstendenzen aller kabbalistischen Systeme um, in ein dynamisches System, das viele Kabbala-Gelehrte seiner Nachwelt dazu inspirierte, sich mit

seiner Geheimlehre eingehender zu befassen.

Großes Ansehen gewann auch Chaim Vital (1542-1620). Er war engster Vertrauter und Schüler Lurias. Luria hatte selbst wahrscheinlich überhaupt keine Schriften hinterlassen. Was wir über Luria wissen, verdanken wir Chaim Vital. Er zeichnete zwei Jahrzehnte das mündlich vernommene Werk seines Meisters auf. Sein Hauptwerk, der עץ חיים *Etz Chaim* (Lebensbaum), bildet die kosmologische Mystik Isaak Lurias ab. Lange Zeit galt diese Schrift als »Talmud der Kabbalisten«. Das darin enthaltene Wissen bildet die wesentliche Grundlage zum Verständnis des Sohar und anderer kabbalistischer Werke. Auch für unsere nachfolgenden Betrachtungen, bildet der kabbalistische Lebensbaum *das* zentrale System.

Der Lebensbaum ist eine nie versiegende Quelle der Erkenntnis, in dem sich, dem suchenden Kabbala-Studierenden, immer wieder von Neuem, unzählige Wahrheiten auftun.

Kapitel 1

Der Kabbalistische Lebensbaum

Tradition und Moderne

Alle durch den Menschen erfahrenen Gegenstände, spiritueller, seelischer und materieller Natur, kommen aus einer symbolischen Einheit allen Seins[3]. Um dies zu untersuchen, entwickelten sich in den vergangenen Jahrtausenden verschiedene Lehren – darunter die Kabbala. Das Zentrum der Kabbala befindet sich im Kreis all dieser Traditionen[4]. Die Ereignisse in einem Äon kreisen um dieses Zentrum philosophischer Weltanschauungen – vom urzeitlichen Aufblitzen des ersten Lichtstrahls, über die jüngsten Ereignisse der Gegenwart, bis in die Phase, die in der jüdischen Kabbala das Messianische Zeitalter genannt wird: eine Zeit unglaublichen Reichtums, in der die Menschheit ausreichend Zeit und Essen hat, und sich dem Studium der Heiligen Schrift zuwenden wird. In der Tradition der Kabbala werden die Menschen auf diese Phase vorbereitet.

Einer solchen Tradition folgt man, als Einzelner oder als Gemeinschaft, entlang einer symbolischen Spirale, stufenweise, Schritt für Schritt, auf eine höhere, lichtere Ebene. Diese »Bewegung« gleicht sich den universalen Zyklen an, wie die Mechanik in einem riesigen, kosmischen Räderwerk, dessen Takt durch die Phasen von Sonne, Mond und Morgenstern angegeben wird. Damit nähert sich der Kabbalist, in immer kleiner werdenden Zyklen, der oben angedeuteten kosmischen Einheit – dem, was in der Kabbala genannt wird כתר *Kether*, die Krone. Am höchsten Punkt des kosmischen Weltenbaumes – den die Kabbala den Lebensbaum nennt – geht die endliche Raumzeit über ins

3 Das Wort »Symbol«, griech. σύμβολον sýmbolon, leitet sich vom Verb συμβάλλειν symbállein ab: zusammenbringen. Somit bezeichnet ein »Symbol« das Konzept einer vereinheitlichten, zusammengefügten Form.

4 Das vom lateinischen *tradere* abgeleitete Wort »Tradition« steht für die Überlieferung und Weitergabe von Glaubensvorstellungen, Bräuchen und Sitten, die an Ereignisse und daraus entstandene Handlungsmuster erinnern. Damit können auch zukünftige Ereignisse ihrer Ähnlichkeit gemäß, als der Tradition entsprechend eingeordnet werden.

unendliche Jenseits. Dieses aufsteigende, sich in der Weltwicklung nach oben windende Prinzip, wird im Buch Sefer Yetzirah bezeichnet, als der kosmische Drache תלי *Theli*. Er ist kosmischer Herrscher über den Kreislauf der Sterne (Makrokosmos), als auch Anführer des Kreislaufs im menschlichen Körper[5] (Mikrokosmos). Jüdische Sternbeobachter der Antike glaubten an der Spitze des Himmelspols einen Drachen zu schauen. Von diesem Himmelsdrachen schienen die Sterne herabzuhängen – daher der Name Theli, abgeleitet vom hebräischen תלה *talah*, »hängen«. Theli ist ein Synonym für die Schlange, die sich am Baum des Lebens empor windet. Eva und Adam wurden mit der Kost vom verbotenen Apfel, am Baum der Erkenntnis von Gutem und Bösem, mit Schöpferkraft ausgestattet. Mit der Erkenntnis zeugte das erste Menschenpaar das Kind: קין *Kain* – den »Geformten«[6]. In der Lehre der Kabbala war dieses Ereignis einer der unzähligen, sich der Gott zuneigenden Entwicklungsschritte, auf dem Weg empor zum Ursprung des wahren Menschen Adam Kadmon. Alles was sich ereignet und ereignen wird, das ereignete sich auf ähnliche Weise bereits zuvor. Dafür steht אהיה אשר אהיה *ehje asher ehje* – der Name Gottes in Kether, der höchsten Sphäre des Lebensbaumes.

In der Kabbala, wie auch in anderen spirituell-magischen Traditionen, kennt der Anfang sein Ende, so wie die Schlange ihre Schwanzspitze kennt. Wer das versteht, dem ist das Konzept der ewigen Wiederkehr des Gleichen nicht fremd. Wer es nicht versteht, sondern an eine lineare Menschheitsentwicklung glaubt, der ist haltlos den unzähligen, immer komplexer werdenden Eskapaden der Moderne ausgeliefert. Sein Handeln bestimmen die modalen Umweltverhältnisse und die der Zeit unterliegenden

5 In etwa vergleichbar mit der aus dem indischen Vedanta bekannten Kundalini.

6 Die Etymologie des Namens »Kain« geht zurück auf die semitische Wortwurzel קין *qyn*, »formen« oder »modellieren«.

Ordnung	Buchst.	Name	Lautwert	Wert
1.	א	Aleph	A	1
2.	ב	Beth	B, V	2
3.	ג	Gimel	G	3
4.	ד	Daleth	D	4
5.	ה	Heh	H	5
6.	ו	Vav	V, W, U	6
7.	ז	Zajin	S	7
8.	ח	Chet	Ch (wie in »Dach«)	8
9.	ט	Teth	T	9
10.	י	Jod	J, I	10
11.	ך , כ	Kaph	K	20, 500
12.	ל	Lamed	L	30
13.	ם , מ	Mem	M	40, 600
14.	ן , נ	Nun	N	50, 700
15.	ס	Samech	S	60
16.	ע	'Ayin	*guttural*	70
17.	ף , פ	Peh, Pheh	P, F	80, 800
18.	ץ , צ	Tzaddi	Z	90, 900
19.	ק	Qoph	K, Q	100
20.	ר	Resh	R	200
21.	ש	Shin, Sin	Sch, S	300
22.	ת	Tav	T	400

Tab. 1: Das hebräische Alphabet

Veränderungen. Natürlich begrenzt die zeitgenössische Kultur auch das Leben der Traditionalisten, zwingt sie zur Teilnahme. Gleichzeitig glauben diese aber an das, was war, was ist und was sein wird – sehen sich als Teil des großen Äons, das an sich unveränderlich, transzendent ist. Der moderne Mensch hingegen identifiziert sich in seiner Lebensspanne, nur mit seinem sterblichen Körper. Es fällt ihm sehr schwer über den Zeitabschnitt seiner weltlichen Existenz hinaus zu denken.

Zeichen und Zahlen

Was den Menschen ausmacht ist seine Sprache und die Fähigkeit diese in Symbolen abzubilden. Mit dem Aufkommen der Siedlungen und dem Rückgang der Jäger- und Sammlerkulturen, entstanden semantische[7] Systeme, die die Kommunikation auch über Raum und Zeit hinaus ermöglichten.

Als eines der ältesten Zeichensysteme bildet das hebräische Alphabet die Urform aller okzidentalen Buchstabensysteme[8]. Aus Warte der esoterischen Philosophie, sind die 22 hebräischen Buchstaben keine Zufallserfindungen, sondern gehen direkt einher mit der Bewusstseinsentwicklung der Menschheit, die schon immer unter dem Einfluss höherer Intelligenzen stand. Ihr tatsächlicher Ursprung liegt zwar im Dunkel, sicher aber ist, dass sich die hebräische Schrift aus kosmischen Symbolen zusammensetzt, die die alten Menschen empfingen und sich in der Tradition ihres Gebrauchs erhalten haben. Lediglich ihre Form hat sich erweitert und dann von den Israeliten, vor ca. 3.000 Jahren, auf ihre heutige Form festgelegt.

---

7 Die »Semantik« (von griech. σημαίνειν, semainein, »zum Zeichen gehörig«) ist die Wissenschaft von der Bedeutung der Zeichen.

8 Durch die Phönizier verbreitete sich das hebräische Uralphabet in Europa. Es bildet den Ursprung der griechischen, lateinischen und arabischen Buchstaben.

Wichtig ist, dass die von rechts nach links gelesenen 22 hebräischen Buchstaben auch Zahlen sind, denn erst mit der Ausbreitung des Islam, kam das aus Indien stammende Zehner-Stellenwertsystem (mit den Zahlensymbolen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 0) ab dem 8. Jhd. n. Chr. nach Arabien und die Levante[9]. Die hebräischen Buchstaben sind mehr als phonetische Zeichen. Sie sind magische Symbole, sind Zahlen und Konsonanten (siehe Kapitel 2). Darum hat jedes hebräische Wort in der heiligen Schrift nicht nur einen Lautwert, sondern außerdem auch ein Bild und einen Zahlenwert. Wir werden später noch sehen, dass jedem hebräischen Buchstaben auch eine Richtung im Raum, eine bestimmte Zeit, ein Himmelsobjekt und ein menschliches Organ entspricht, sowie eine magische Hieroglyphe. Jeder Buchstabe dieses magischen Alphabets beschreibt eine eigene, in sich geschlossene Welt.

Da sich das hebräische Alphabet alleine aus Konsonanten zusammensetzt, kommt es in der heiligen Schrift nicht selten vor, dass Wörter, die aus wenigen Buchstaben gebildet werden, in verschiedene Anagramme[10] umgeformt werden können, die ebenfalls eine Bedeutung haben. Diese mystische Disziplin nennt man תמורה *Temurah*. Auch wenn bestimmte Buchstaben aus Wörtern entfernt werden, erhalten wir interessante Ergebnisse, die im Kontext der untersuchten Thematik manchmal zu verblüffende Einsichten führen. Später werden wir dazu einige Beispiele geben.

Das Wissen von den Buchstaben und Wörtern, ihren Zahlenwerten und geheimen Bedeutungen, bilden eine fundamentale Grundlage für das Verständnis der Kabbala. Zwar ist die Kenntnis

9 Erst im 12. Jahrhundert kam das 10er-System nach Europa.

10 Ein Anagramm bezeichnet ein Wort, das durch die Umstellung der Buchstaben anderer Worte gebildet werden kann. Ein Beispiel geben die beiden englischen Wörter *listen* (hören) und *silent* (still).

der hebräischen Sprache von Vorteil, doch keine Voraussetzung. Es ist von Vorteil die 22 Buchstaben lesen zu können und alle hier vorgestellten kabbalistischen Begriffe nach und nach zu verinnerlichen, aber nicht zwingend notwendig. Die meisten hebräischen Begriffe in diesem Buch, werden Anfangs immer in ihrer deutschen Transliteration und der hebräischen Schreibweise angegeben. Sobald die wichtigsten Begriffe definiert wurden, werden sie im weiteren Verlauf dieses Buches, je nach Bedarf, entweder in ihrer hebräischen Originalform oder in ihrer deutschen Transliteration verwendet.

Symbole des Lichts

Die Konsonanten des hebräischen Alphabets sind die Körper der Sprache, die Vokale ihre Seelen[11]. Durch die Buchstaben dieses Alphabets werden in der Tora bestimmte Akzente gesetzt. Jedes Wort, so die Kabbalisten, ist wie ein Licht, dass einen besonderen Bedeutungssinn ausstrahlt. Es heißt, dass derjenige, der die vielschichtige Bedeutung der hebräischen Buchstaben kennt, im wahrsten Sinne des Wortes »zwischen den Zeilen« in der hebräischen Bibel lesen kann. Er versteht den Text nicht alleine als linguistisches Medium des Transports von Informationen, sondern als Symbolgebilde, in dem das Licht einer spirituellen Wirklichkeit schimmert. Manche sagen, dieses geheimnisvolle Licht übe auf den Betrachter eine heilsam Wirkung aus, selbst dann, wenn er die Buchstaben nicht lesen kann.

Ein Text der Tora vermittelt dem Kenner besondere Einsichten, die dem Leser der Übersetzungen entgehen. Wie gesagt muss nicht jeder der Kabbala studiert, unbedingt althebräisch lernen, doch es eröffnen sich dem Studierenden mit dem allmählichen Erlernen der Buchstaben, die Geheimnisse der Bibel auf einer

11 Generell trifft diese Allegorie auf alle Alphabete zu.

höheren Ebene der Erkenntnis. Ihrer Satzmelodie zufolge, strahlen die hebräischen Bibeltexte und die darin gesetzten Akzente[12], einen geheimen Sinngehalt aus. Man könnte sich das etwa so vorstellen: Wenn die Sätze der Tora gelesen werden, bewegt sich in ihnen der Rhythmus ihrer Konsonanten, denen wiederum die Vokallaute als Melodie nachfolgen. Wird die Satzmelodie unterbrochen, so bleiben die Konsonanten und Vokale stehen, manifestieren sich zu geistigen Lichtgestalten, die sich – je nach ihrer geheimen Intensität – sogar als sichtbares Licht oder Materie manifestieren können. Das wissen die eingeweihten Rabbis ebenso, wie die Magier der Kabbala. Es mag demjenigen, der davon an dieser Stelle zum ersten Mal hört, etwas märchenhaft erscheinen, doch wie wir später sehen werden, vermitteln die 22 Buchstaben besondere Kräfte, die in mündlicher Äußerung, als auch im geschriebenen Wort, direkt auf die sichtbare Welt wirken. Das trifft insbesondere zu auf die 72 Heiligen Namen (siehe Appendix I).

← von rechts nach links

יְהִי אוֹר וַיְהִי אוֹר

Transliteration: *jehi aur wa jehi aur owr.*

Übersetzung: Es werde Licht und es ward Licht.

12 Zwar werden wir in diesem und den folgenden Kapiteln keine Vokalisierungssymbole (Akzente) verwenden, der Vollständigkeit halber diese aber hier kurz anführen:
אַ = kurzes **a**, **אָ** = langes **a**, **אֲ** = sehr kurzes **ä**, **אָ** = **ä**, **אֵ** = langes **e**, **אִ** = **i,**
אֹ = langes **o** oder **au**, **אֻ** = **u**, **וּ** = langes **u**, **אְ** = lautlos oder flüchtiges **e**

Die alten Kabbalisten fanden in den biblischen Formulierungen die göttliche Rede, die als Licht aus den Buchstaben hervor strahlt. Daher der Satz:

»Und Elohim sprachen: es werde Licht«, Genesis 1:3.

In der deutschen Übersetzung beginnt die Bibel mit dem Satz:

»Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.«, Genesis 1:1

Da es aber eine Übersetzung ist, wollen wir an dieser Stelle genauer auf die geheime Bedeutung des hebräischen Originals eingehen.

Alleine in den ersten drei Worten in Genesis 1:1 verbirgt sich eine Vielzahl magischer Bedeutungen:

בראשית ברא אלהים

bereshit bara elohim[13]

Im Buch Sohar wurde dieser Satz ganz genau untersucht:

»Im Anfang grub Gott mit seinem Willen, Zeichen in die Aura des Himmels. Diese Aura umstrahlte Gott. Wie ein Nebel entsprang diesem Strahlen eine schwarze Flamme, die im aller verborgensten und unerkennbarsten Urgrund flackerte – im אין סוף *Ain Soph*[14].«

In dieser gestaltlosen Form bildete sich ein Ring, der sich in die Gott umstrahlende Aura einließ. Darin dehnte sich die schwarze Flamme aus, und als sie weiter und größer wurde, begann sie allmählich die sieben Farben anzunehmen. Ganz im Innersten dieser Flamme entstand ein Feld, aus dem, gleich einer Quelle, sich die Farben in die umgebende Aura ergossen. Doch diese

13 bereshit = Im Anfang, bara = schaffen, elohim = Plural des Wortes »Gott«, also »Götter«

14 Die Unendlichkeit, das Grenzenlose; wörtl.: »es hat kein Ende«

Quelle war noch verborgen. Als nun in Gottes Schöpfung die Grenzen des Verborgenen, dem Druck der aus dieser Quelle entströmenden schwarzen Lichts nicht mehr standhalten konnten, durchbrach ein leuchtender, höchster Punkt diesen dunklen Bereich. Über diesen Punkt hinaus ist nichts erkennbar. Man nennt den leuchten Ur-Punkt »den Anfang« ראשית reshit – das erste der zehn heiligen Schöpfungsworte[15].

Aus diesem sich ausdehnenden Ur-Punkt im Anfang der Schöpfung, entstand der gesamte Kosmos, den die Kabbalisten das »Haus des Herrn« nennen. Der Punkt ist der Buchstabe י *jod*, der erste Buchstabe des יהוה *Tetragrammaton JHVH*[16]. Als göttlicher Same pflanzte ihn der universale Werkmeister – aus ihm wuchs der kabbalistische Lebensbaum. Im Ur-Anfang schuf dieser unerkennbare und verborgene

15 Hier steht das Wort »ist« und nicht die Vergangenheitsform »wurde«, da die Schöpfung noch nicht vollendet ist. Man kann sich das so vorstellen, dass die Schöpfungsworte »von Gott« noch immer, auch in diesem Augenblick »wiederholt« werden. Laut der Kabbala verschwindet das Universum sobald diese Worte beginnen zu verstummen. Uns sollte das zu denken geben, wenn unsere Gedanken und unsere Sprache, um bestimmte erwünschte und positive, wie auch um unerwünschte und negative Worte kreisen. Wenn auch nicht mit derselben verheerenden Kraft, können nichtsdestotrotz die Worte der deutschen Sprache, ihrem Sinn gemäß, materielle und energetische Entsprechungen in der wahrnehmbaren Welt anziehen oder abstoßen.

16 Das ist der Eigenname des Herrn. Die deutsche Transliteration des Tetragrammatons JHVH wird *jod-heh-vaw-heh* ausgesprochen oder alternativ, statt der Transliteration *Jahve* oder *Jehova*, von frommen Juden aber als »*Adonai*« gelesen. Man nennt יהוה JHVH den »unaussprechlichen Namen Gottes«, da, so die Rabbis, die unsachgemäße Äußerung des Namens beim Lesen unvorhergesehene Ereignisse hervorrufen kann – sowohl positiv als auch negativ. Die richtige Aussprache des Namens, kannten nur die Cohen – die Hohepriester im Salomonischen Tempel. Das Verbot der Aussprache des Namens יהוה hat seinen Ursprung in der Annahme, dass יהוה aus dem Verborgenen her, ins Diesseits hinein wirkt. Vielleicht ließe sich die Bedeutung des Schweigens über den wahren Namen יהוה, in etwa mit dem Bilderverbot im Judentum (auch im Islam gibt es ein solches Verbot) vergleichen, das als drittes der zehn Gebote gilt: »Du sollst dir kein Gottesbildnis machen«, Exodus 20:4. Das Tetragrammaton יהוה JHVH wird wie unschwer ersichtlich, aus vier Buchstaben gebildet Jod י, Heh ה, Vaw ו und Heh ה. Der erste Buchstabe Jod bildet gleichzeitig den Scheitelpunkt des gesamten Namens יהוה. Die Kabbalisten wissen, dass dieser »gescheitelte«, vierbuchstabige Name alles umgibt und aus seiner Totalität alle Existenzen hervorgehen.

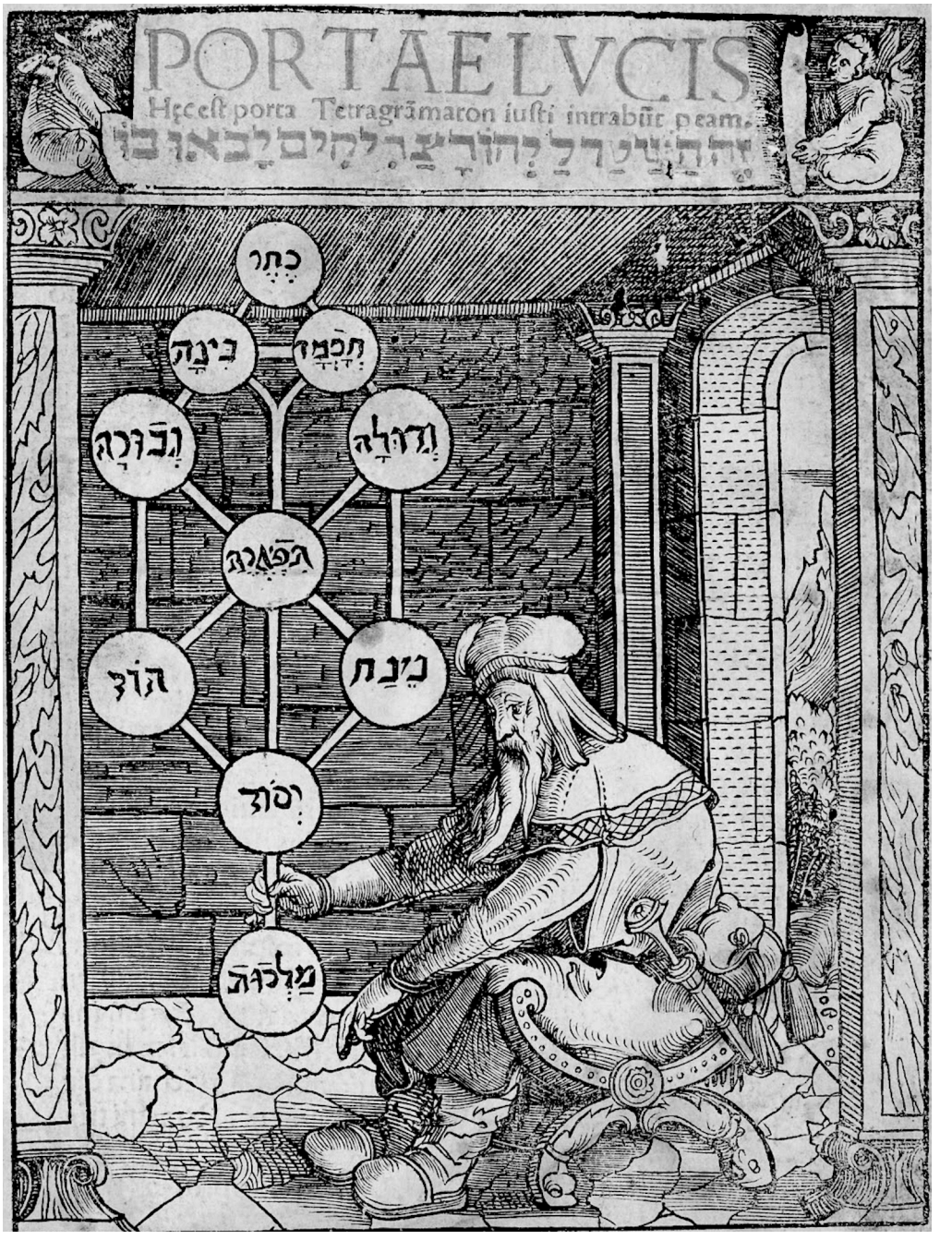

Abb. 1: »Gott« pflanzt den Lebensbaum im Haus des Herrn. Illustration im Buch »Portae Lucis«, der lateinischen Übersetzung des שערי אורה s*haarei ora* – die »Tore des Lichts« – ein Werk des spanischen Kabbalisten Joseph Gikatilla (1248–1305).

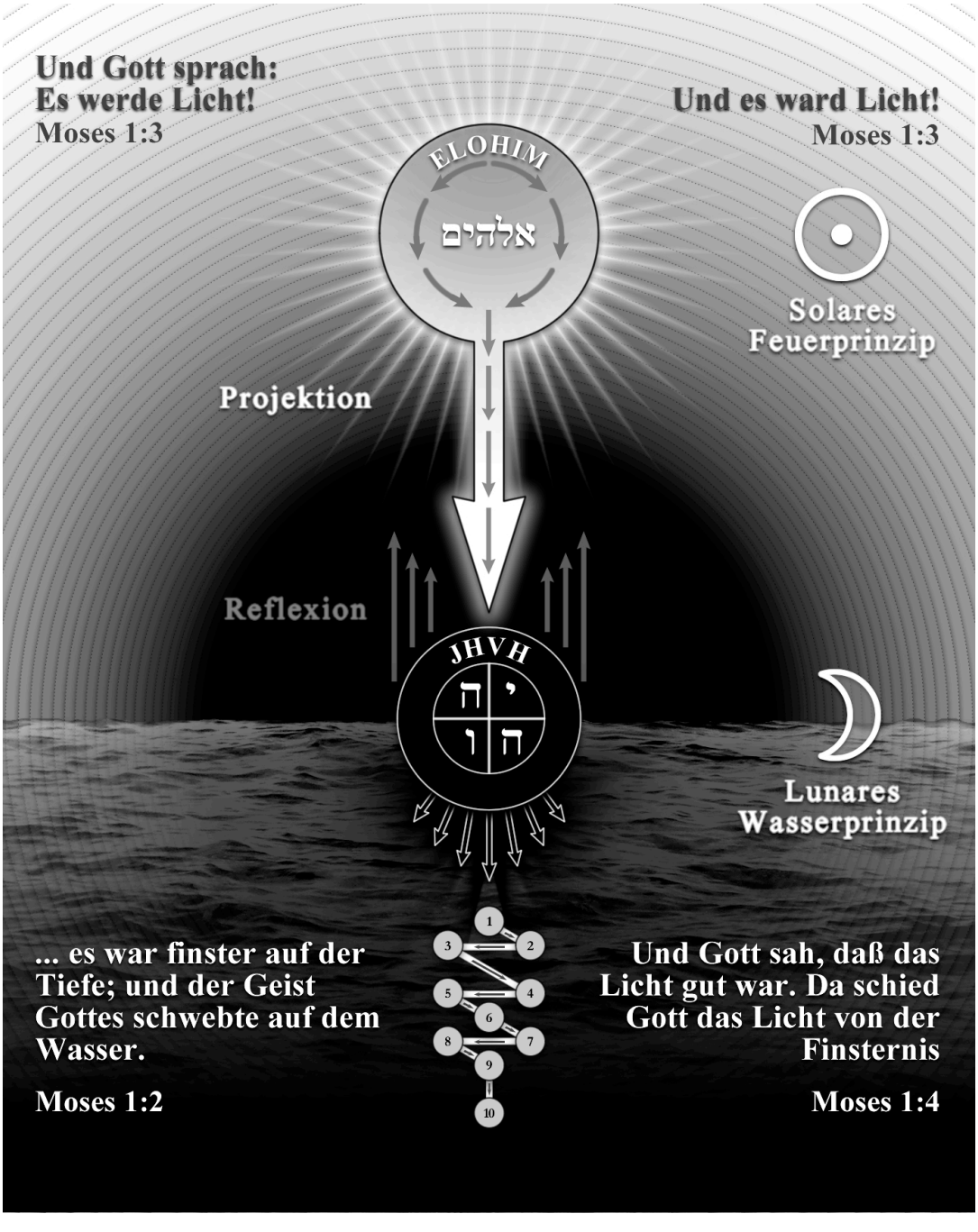

Abb. 2: Illustration des Schöpfungsvorgangs, laut Genesis 1:2-4.

Weltschöpfer den göttlichen Palast im Namen אלהים *Elohim*.

Da sich die hebräische Zeitform nicht direkt aus der wörtlichen Formulierung sondern aus dem Kontext ergibt, könnte man den Satz »Im Anfang schuf Gott«, in Genesis 1:1, auch folgendermaßen übersetzen: »Im Anfang schufen Elohim«. Der Plural ergibt sich aus dem Wort אל *El* [17], einem Gattungsnamen für das göttliche Wesen. Diese Bezeichnung wurde von den Juden wahrscheinlich übernommen, aus dem Polytheismus des alten Kanaan. El ist auch eine alternative Bezeichnung für den heiligen Namen יהוה JHVH.

Neben der Übersetzung des בראשית ברא אלהים bereshit bara elohim »Im Anfang schuf Gott«, lässt sich in der hebräischen Version auch eine andere Variante erkennen. Das was als das אין סוף Ain Soph bezeichnet wird, darin ist der Schöpfer unerkennbar: als יהוה Adonai wirkt er aus dem Verborgenen, in die diese Welt hinein. Erst hier kann ihn der Mensch erkennen. Daraus können wir den Satz בראשית ברא אלהים bereshit bara elohim aus Genesis 1:1 auch als »Mit dem Anfang schuf Er Elohim« erklären, wobei »Er« der aus dem אין סוף Ain Soph wirkende יהוה JHVH ist. Durch ihn werden die sieben Wirkprinzipien des אל El verkörpert, die in den אלהים Elohim hervorgebracht werden. Mit dieser Darstellung soll die Wucht des gesamten Tora-Textes angedeutet werden: Wenn bereits in den hier beschriebenen drei Worten בראשית ברא אלהים eine so vielschichtige Bedeutung zu finden ist, was muss das für die gesamte Tora bedeuten, die aus 79.976 Wörtern besteht?!

Das Geheimnis vom Anfang

Vor dem Beginn der Schöpfung entstand aus dem ursprünglichen, verborgenen Strahlen des Ain Soph, das Geheimnis des

17 El ist ebenfalls die Wortwurzel des arabischen »Allah«.